



INTERKULTURA NEWSLETTER
Frühjahr / Ostern 2017

Ugandas neuer Exportschlager: Moderne Sklavenmädchen und -frauen

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Spenderinnen und Spender,

Durch **Hungersnot und Bürgerkrieg** im Südsudan hat Uganda 2016 ca. 300.000 Flüchtlinge aufgenommen. Vor allem Frauen und Mädchen. Schon für gebildete Uganderinnen gibt es kaum gut bezahlte Arbeitsplätze. **So boomt der Verkauf von Mädchen und jungen Frauen** nach Saudi-Arabien, Dubai, Bahrain, Kuwait, Oman und sogar in den Irak. Einheimische, kenianische und arabische Menschenhändlerringe reisen durch das ländliche Uganda mit dem Ziel, Mädchen als Hausangestellte für die Golfstaaten anzuwerben. **Mit Fantasieversprechen von zukünftigem Reichtum werden die Eltern, deren Kinder zahlreich und hungrig sind, überredet**, ihre Töchter auf die weite Reise zu schicken – letztlich ins Ungewisse. Vorerst muss dafür noch eine saftige Vermittlungsgebühr aufgebracht werden. Garantien gibt es keine.

Die unabhängige ugandische Zeitung „Daily Monitor“ berichtete im August 2016 die **Leidensgeschichte von Sumaiya Nannyanzi**, (21), die als Haushaltshilfe in Muscat, Oman, arbeitete. **Dort wurde sie täglich grün und blau geschlagen**, bis ugandische Verwandte mit Regierungskontakten sie auslösen konnten – natürlich gegen Bares. INTERKULTURA recherchierte schon 2008 die **Odyssee von Rose Owory** (23). Nachdem die Eltern ihre Tiere verkauft hatten, arbeitete Rose als Hausmädchen in Saudi-Arabien. Bei einer reichen Architektenfamilie musste sie für ca. 70 Euro im Monat 24 Stunden ohne Widerrede verfügbar sein. Wenn sie mal schlafen konnte, schlief sie auf einer Matte im Abstellraum auf dem Fußboden in einer Villa mit 14 Zimmern. Alles was sie machte war falsch: **Die Methode war ständige Demütigung**. Als eines Tages der Sohn des Hauses sie vergewaltigte, setzte der Vater des Hauses sie auf das nächste Flugzeug nach Entebbe.

So ähnlich wie Sumaiya und Rose geht es jedes Jahr rd. 5000 ugandischen Mädchen und jungen Frauen. Sie werden ausgebeutet, gedemütigt, misshandelt - oft in Bordellen gefangen gehalten.

Um Frauen wie Sumaiya und Rose zu helfen, fördern wir von INTERKULTURA seit 2000 gemeinsam mit den „Sisters of the Good Samaritan“ ein Projekt in Kankobe. Als **Berufsschule für AIDS-Waisen-Mädchen** gegründet steht die Einrichtung heute weitgehend auf eigenen Beinen. Mit unseren PartnerInnen denken wir natürlich viel über die Zukunft der Mädchen nach. Nach Arbeitsmarktkriterien fördern wir u.a. ein Landwirtschafts-**Ausbildungsgang**, „Schneidern/Modedesign“, „Friseurinnen“ und „Sekretärinnen“. 2016 konnte INTERKULTURA mit Ihrer Hilfe ein **Einkommen schaffendes „Outside Catering Projekt“** anbinden!

Wie helfen wir mit Ihrer Unterstützung noch: Ein Solarscout-Ausbildungsprogramm mit MLISADA, ein Slum-Kids-Projekt in Namuwongo, ein integriertes Kunst- und Behindertencafé. Nur wenige Beispiele.

Wiederum können wir diese tollen Projekte nur mit Hilfe Ihres Vertrauens sowie Ihrer Spenden bewältigen.
Hierfür im Voraus von Herzen vielen Dank!

Wir wünschen Euch und Ihnen einen schönen Frühling sowie „Frohe Ostern“!
Freuen Sie sich, wenn Sie das Fest in Würde, Geborgenheit und Sicherheit begehen können.
Und wenn Sie Zeit haben, schauen Sie in unseren neuen Flyer oder nach Aktuellem auf unserer Website!

Mit nochmals herzlichem Dank und Gruß

Ihr Walter Franken
Geschäftsführer

Ihr Marc Stefaniak
Vorstand

